



Foto: Oliver Borchert

SECRETS OF FRAGMENTS PIANO 4 HANDS

ARNOLD SCHÖNBERG & ALEXANDRE TANSMAN

[1] Arnold Schönberg (1874-1951)

Fragment der Phantasia für
Klavier zu vier Händen (1937) 1:32

[2] Alexandre Tansman (1897-1986)

“La Danse de la Sorcière”
Ballettfragment aus „Le Jardin du
paradis“ in der Fassung für
Klavier zu vier Händen (1923) 4:56

Arnold Schönberg, Fragment der Phantasia für Klavier zu vier Händen (1937)

Arnold Schönberg wurde am 13. September 1874 in Wien geboren und war einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er entwickelte neue musikalische Ideen und gilt als Begründer der Zwölftonmusik. Anfangs schrieb er noch spätromantische Musik, verhaftet in der Tradition Gustav Mahlers, Johannes Brahms und Richard Wagners. 1908 löste er sich von der traditionellen Tonalität und experimentierte mit neuen Klangstrukturen. Seit Anfang der 1920er Jahre entwickelte er dann die Dodekaphonie.

1933 emigrierte er wegen der nationalsozialistischen Verfolgung in die USA. Dort arbeitete er als Musiklehrer und Komponist und starb am 13. Juli 1951 in Los Angeles. In den 1930er Jahren kehrte Schönberg zu traditionelleren Formen und Strukturen zurück. Seine Musik blieb modern, wurde aber teilweise zugänglicher rezipierbar.

In Vorbereitung auf das große Arnold Schönberg Jubiläumsjahr fragten wir 2023 beim Arnold Schönberg Center in Wien an, ob es weitere vierhändige Werke gäbe als die bislang bekannten, die nicht veröffentlicht wurden, und die wir aufführen könnten. Wir bekamen dankenswerterweise das hier erstmals eingespielte Fragment der Phantasia als digitale Partitur zur Verfügung gestellt, mit dem Hinweis, dass es sich um ein Werk mit unbekannter Quellenlage handle. Es hat eine Dauer von eineinhalb Minuten und ist aus dem Jahr 1937.

Wenn wir uns intensiv mit Werken beschäftigen, weil sie einstudiert und geprobt werden müssen, werden diese automatisch zum wichtigen Bestandteil unseres Lebens. Wir analysieren die Werke und versuchen, sie sowohl musikgeschichtlich als auch biographisch einzuordnen. Schnell fiel uns auf, dass die Struktur der Komposition äußerst klar und logisch aufgebaut ist: Zwei Themen erscheinen in allen Stimmen zueinander kanonisch, zweimal und mit vollständig vertauschten Händen. Die klare vierstimmige Anlage ist so frappierend, dass wir vermuten, es könne sich hier um eine Studie zu einem Streichquartett handeln. Und zwar im gleichen Sinne, wie Kunstmaler Zeichenstudien anfertigen, um Ölgemälde vorzubereiten.

In jedem Falle war es uns und dem Arnold Schönberg Center ein großes Anliegen, dieses kleine kompositorische Juwel der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Alexandre Tansman, “La Danse de la Sorcière”, Ballettfragment aus “Le Jardin du Paradis” in der Fassung für Klavier zu vier Händen

Alexandre Tansman (1897-1986) war ein französischer Komponist und Pianist, polnisch-russisch-jüdischer Herkunft. Geboren in Lodz, ging er 1919 nach Paris, 1927 und 1929 unternahm er als Pianist, Dirigent und Komponist Konzertreisen durch die USA. Tansman und seiner Familie gelang 1940 die Flucht von Marseille über Lissabon in die USA. Sie siedelten sich in Hollywood / Los Angeles an. Dort freundete er sich eng mit Igor Strawinsky an und verdiente sein Geld hauptsächlich mit Filmmusik. 1946 wurde er für den “Oscar für die beste Filmmusik” zu dem Film “Paris Underground” nominiert. Dennoch kehrte die Familie bereits 1946 – hauptsächlich aus Heimweh – nach Paris zurück. Nach dem Krieg konnte Tansman nicht mehr an seine großen Erfolge anknüpfen, am bekanntesten ist er bis heute durch seine vielen pädagogischen Kompositionen für Klavier, die in Frankreich große Verbreitung fanden und finden. Tansman starb 89-jährig in Paris.

Bei dem von uns eingespielten Werk „La Danse de la Sorcière“ handelt es sich um ein Fragment aus dem Ballett „Le Jardin du Paradis“. Literarische Vorlage ist das gleichnamige Märchen von Hans Christian Andersen, und hier speziell die Szene, in der der Königssohn, nachdem ihn der Ostwind im Paradiesgarten abgesetzt hatte, mit der Zauberin tanzt, wissend, dass er sie nicht küssen darf, denn: „...drückst Du aber einen Kuß auf meinen Mund, so sinkt das Paradies tief in die Erde, und es ist für Dich verloren. Der Wüste scharfer Wind wird Dich umsausen, der kalte Regen von Deinem Haupte träufeln. Kummer und Drangsal wird Dein Erbtheil.“ – Und so geschieht es –, in der Musik absolut nachzuvollziehen.

Die Komposition ist von großer Wildheit, ausgeprägter Rhythmik und rauschender Klangmalerei ganz in der avantgardistischen Tonsprache des 20. Jahrhunderts verwurzelt.

Das 1922 komponierte Ballett “Le Jardin du Paradis”, das ursprünglich aus 4 Szenen bestand, wurde wahrscheinlich nie aufgeführt und ist als Ganzes auch nicht mehr erhalten. Die erste extrahierte Konzertsfassung des “Danse de la Sorcière” für Orchester entstand bereits 1923 und wurde 1926 in Zürich aufgeführt (International Society for Contemporary Music, im Rahmen der IV. ISCM World New Music Days, 18.-23.Juni).

Die früheste gedruckte Ausgabe war aber 1924 die vierhändige Fassung. Überliefert ist auch noch eine Kammermusikfassung im typisch französischen Sextett-Format: Klavier und Bläserquintett.

Texte: Friederike Haufe

Klavierduo Friederike Haufe – Volker Ahmels

Die weltweite Recherche und „Entdeckung“ jener Komponist:innen und deren Werke, die durch das Nazi-Regime an der Ausübung ihrer Kunst gehindert, ins Exil getrieben oder in Vernichtungslager deportiert und getötet wurden, bildet einen wesentlichen Schwerpunkt im Leben beider Künstler:innen.

Maßgebliche Anregung für die intensive Beschäftigung mit dem damals weitgehend unbekanntem Thema der „Verfemten Musik“ erhielten sie 1998, als sie in Israel erstmals der Pianistin Edith Kraus begegneten. Sie war die jüngste Studentin in Artur Schnabels Meisterklasse in Berlin und begann dann in Prag eine aussichtsreiche Karriere. 1943 wurde sie in das KZ Theresienstadt verschleppt. Dort zählte sie zu den bedeutendsten Musiker:innen. Bis zu ihrem Tode im Jahr 2013 blieben Friederike Haufe und Volker Ahmels in regem Austausch mit ihr.



Foto: Oliver Borchert

2006 wurde die erste CD vom Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels für das Medien Kontor Hamburg eingespielt. Auf ihr erklingt Franz Schuberts berühmte f-Moll Fantasie, Franz Liszts symphonische Dichtung „Les Préludes“ in der selten gespielten vierhändigen Fassung des Komponisten sowie die Walzer für Klavier zu vier Händen, „ersonnen“ von Wolfgang Rihm. Unter dem Titel „Der Ochse auf dem Dach und andere Verbote“ erschien 2012 eine CD mit Werken von Darius Milhaud, Hans Gál, Arnold Schönberg, Leo Smit, Erwin Schulhoff und Ernst Toch bei Gramola in Wien.

An diese schließen jetzt die hier vorliegenden neuen Aufnahmen aus dem Jahr 2025 direkt an. Gramola produzierte bereits die „Marionetten“ von Hans Gál mit dem Klavierduo Friederike Haufe Volker Ahmels. Mit der jetzigen Einspielung der „Serbischen Weisen“ liegt nun auch dessen vierhändiges Gesamtwerk in deren Interpretation vor. Genauso verhält es sich mit Arnold Schönberg, dessen frühe „6 Stücke“ damals veröffentlicht wurden. Sein „Fragment der Phantasia“ vervollständigt nun das vierhändige Oeuvre dieses Komponisten. In „Secrets of Fragments“ wird ihm das Ballettfragment „La Danse de la Sorcière“ aus „Le Jardin du Paradis“ von Alexandre Tansman gegenübergestellt. Dieses Werk haben Friederike Haufe und Volker Ahmels seit 2007 in ihrem Konzertrepertoire.

2016 begann das Klavierduo sich für die Veröffentlichung und Wiederaufführung der Werke des in Hamburg geborenen Komponisten Ingolf Dahl einzusetzen, der wegen seiner jüdischen Abstammung nach Los Angeles emigrieren musste. In dessen Nachlass im Archiv der USC entdeckten sie Dahls handschriftliche Partituren für Klavier vierhändig.

Das Medien Kontor Hamburg in Kooperation mit dem Zentrum Verfemte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock veröffentlichte 2017 diese Werke als wissenschaftliche Erstausgabe des vierhändigen Gesamtwerks für Klavier. Auf der auch dort als Kooperation veröffentlichten CD „Ingolf Dahl Intervals“ interpretiert das Klavierduo Friederike Haufe Volker Ahmels als Ersteinspielung Dahls „Four Intervals“

Seit 2014 gehört das vierhändige Klavierwerk des niederländischen Komponisten Dick Kattenburg in ihr Konzertrepertoire. Sie führten es mehrfach in Hamburg und Amsterdam, aber auch in Los Angeles und Wien auf und nahmen es 2021 für Donemus Amsterdam auf. Beim Internationalen Festival Verfemte Musik in Schwerin spielten sie die Welturaufführung der erstmals auf dieser CD zu hörenden Ouverture for two pianos op.3

No.1 aus dem Jahre 1938, die 2022 als „Weltersteinspielung“ für den Opus Klassik nominiert war. Parallel erschien bei Donemus Amsterdam die Neuausgabe aller Partituren für diese Besetzung, editiert von Friederike Haufe und Volker Ahmels.

Schon als Jugendliche lernten sie sich während des Klavierunterrichtes bei Bernhard Wambach kennen. Der für seine Interpretationen zeitgenössischer Musik international bekannte Pianist und spätere Professor an der Folkwang Universität der Künste in Essen verstand es, in den beiden jungen Pianist:innen ein außergewöhnlich tiefgehendes und bleibendes Interesse für die Musik des 20. Jahrhunderts zu wecken.

1996 formierten sie sich zum Klavierduo, um ihr internationales Debüt in Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten zu geben. Sie spielten in beiden Teilen Jerusalems, in Tel Aviv und Haifa, sowie in Betlehem und Ramallah an einem Klavier zu vier Händen Werke der Klassik und Romantik. Später nahmen sie auch Werke für zwei Klaviere in ihr Repertoire auf, wie Mozarts gesamtes Opus für diese Besetzung oder Bachs Klavierkonzert C-Dur BWV 1061, das sie zusammen mit dem Kammerorchester der Mecklenburgischen Staatskapelle im Schweriner Theater zur Aufführung brachten. Sie traten beim Schleswig-Holstein Musikfestival, beim Musiksommer Mecklenburg-Vorpommern, beim Internationalen Klavierduo Festival Bad Herrenalb, wiederholt beim Klavierfest Ammersee und beim Festival „Tons Voisins“ in Albi auf. Konzertreisen führten sie außerdem nach Frankreich (Paris, Marseille), Österreich (Wien), Dänemark (Odense), Spanien (Teneriffa), Polen (Pila), in die Tschechische Republik (Prag und Theresienstadt), in die Niederlande (Amsterdam) und schwerpunktmäßig in die USA (mehrmals nach Los Angeles und Philadelphia, sowie nach Cleveland, San Diego und Washington).

Volker Ahmels wurde vom Bundespräsidenten für seine Verdienste als Leiter des Zentrums Verfemte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und als Intendant des Internationalen Wettbewerbs und Festivals Verfemte Musik Schwerin 2018 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Recording date: 2025-08-09/10.

Location: Klangmanufaktur Hamburg

Instrument: Steinway and Sons D grand piano from 1925 completely refurbished by Klangmanufaktur Hamburg, belonging to the Hamburg Symphony Orchestra known as “the blue grand piano”

Recording manager: Johannes Richter

Recording Studio: Die Tonspur Schwerin

PARTNERS: (THANKS TO)

Hans-Kauffmann-Stiftung, Hamburg

Arnold Schönberg Center, Wien



Steinway-Flügel aus der
KLANGMANUFAKTUR